



Stefani Nennecke: Früher arbeitete sie mit Fotografen, heute entwickelt sie bunte modische Bademode.

Das Model Uta Melle (38) zeigt sich mit der ersten Kollektion von Stefani Nennecke vor der Kamera.

Hilfe für Frauen mit Krebs

## Bikinis

# gegen das Schamgefühl

Stefani Nennecke (54) schneidert Bademode, die nach schwerer Krankheit Hoffnung spendet

Von LUKAS M. HEGER

**Erst war sie fassungslos – dann kam die Angst: Als die Ärzte Knoten in Stefani Nenneckes Brust finden, bricht ihre Welt zusammen. Die Diagnose: Vorstufe zum Krebs. Es folgt ein jahrelanges Martyrium, immer wieder finden die Ärzte verändertes Gewebe – und entfernen Stefani Nennecke schließlich die Brust. Heute ist die Krankheit besiegt und Nennecke hilft Frauen, sich nach einer Brustamputation am Strand wohler zu fühlen.**

Ein verregneter Oktobertag in Tonndorf. In dem gemieteten Fotostudio ist die Kaffeemaschine kaputt, dafür gibt es

Wasser und Kekse. Auf dem großen Holztisch vor Stefani Nennecke sind Schnittmuster und Badeanzüge ausgebreitet – die 54-Jährige berichtet, wie sie sich 2010 zur vielleicht schwierigsten Entscheidung ihres Lebens durchrang.

Gerade hatten die Ärzte zum dritten Mal verändertes Gewebe bei ihr gefunden – „da brauchte ich dann nicht lange zu überlegen, viele Möglichkeiten hatte ich nicht“, sagt Stefani Nennecke mit einem herzlichen Lächeln. Aus Verantwortungsbewusstsein ihrem Sohn gegenüber lässt sie sich die rechte Brust amputieren.

Während sie am Kopfende des Tisches sitzt und davon erzählt, könnte man fast meinen, es wäre eines der normalsten Dinge auf der Welt. „Viele Frauen, gerade jüngere, können sich das im ersten Moment nicht vorstellen. Ich damals auch nicht.“

Im folgenden Sommerurlaub mangelte es der modebewussten und selbstsicheren Frau dann an etwas: der pas-

senden Bademode. Ein Bikini oder Badeanzug, der nicht sofort preisgibt, was die 54-Jährige hat durchmachen müssen. Zwar habe es entsprechende Kleidungsstücke gegeben – „aber so modisch und schick waren die nicht. Eher das Mittel zum Zweck“. Nennecke kam ins Grübeln, dachte sich: „Ich kann ja nicht die einzige Frau sein, die sich am Strand unwohl fühlt.“ Also habe sie nach einer Lösung gesucht.

Und die folgte im vergangenen Jahr. „Eine Urlaubsbekanntschaft gab mir einen Crashkurs in Sachen Modelabel. Davor hatte ich nie damit zu tun.“ Auf diese Gelegenheit hatte Nennecke gewartet: Sie schließt ihre Vermittlung für Fotografen. „Und plötzlich war ich Modeschöpferin.“ Es ist die Wende nach Jahren des Kampfes.

Im Jahr 2001 wird bei Stefani Nennecke das erste Mal verändertes Gewebe an ihrer linken Brust festgestellt, es folgt die Bestrahlung. „Als ich die Diagnose bekam, war ich

erschüttert“, erzählt die 54-Jährige. „Damit rechnet man nicht, in dem Moment bist du gelähmt, hast Todesangst.“ Zwei Jahre später dann erneut die Diagnose: Tumorgebilde in der Brust. Wieder wird bestrahlt. „Das war anstrengend und raubte mir viel Kraft“, sagt Stefani Nennecke.

Es kommt noch schlimmer. 2010 wird in Nenneckes rechter Brust verändertes Gewebe gefunden – wieder ist es die Vorstufe zum Krebs. Und Nennecke entscheidet sich für die Amputation.

Wenn Ende des Jahres nun die erste Kollektion ihrer Firma IPANII erscheint, will sie damit Hoffnung geben, aber auch ermahnen: „Lasst euch untersuchen! Ich hatte nie einen Gedanken an die Krankheit verschwendet – bis sie mich traf. Das wünsche ich keinem.“

➤ Der Oktober gilt weltweit als Brustkrebsmonat, in dem verstärkt auf die Gefahren der Krankheit aufmerksam gemacht wird. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.brustkrebsdeutschland.de](http://www.brustkrebsdeutschland.de).



Für Frauen ein schwerer Schritt – Uta Melle wagt ihn: Das Model ließ sich beide Brüste abnehmen. Den Krebs hat die 38-Jährige besiegt.

BEKLEIDUNG / ACCESSOIRES

SUCHE

Dame sucht edlen Nerzpelz und Antik-/Modeschmuck, Tel.: (040) 33 37 06 69